

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 5 (1895)

Artikel: Ein Luzerner Pathenpfennig
Autor: Liebenau, Th. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN LUZERNER PATHENPFENNIG

1633 wurde dem Grafen Carlo Casati, von Mailand¹, spanischen Gesandten in Luzern, von seiner Gemahlin Margaritha Besozza, Wittwe des Grafen Cosimo Sforza, ein Sohn, Giovanni Maria, geboren, der 1655 in den geistlichen Stand trat. Als Pathe des jungen Grafen war der Rath von Luzern erwählt worden, der mit der Familie seit langer Zeit befreundet war. Carls Vater, Alfonso, war schon 1621, im Mai, in der Stiftskirche feierlich beigesetzt worden; Carl und alle seine Brüder hatten die Schulen in Luzern besucht. Später wurden die Casati auch in das Bürgerrecht aufgenommen.

Das Pathengeschenk, bestehend in einem goldenen Pfennig, Confect und einem «Marcipa», wurde den 5. August 1633 durch den Stadtschreiber dem Grafen Carlo Casati mit einer kurzen italienischen Ansprache überreicht. Als der Graf erwachsen war, nahm sich der Rath von Luzern auch später noch seiner an; so empfahl er ihn 1635 der spanischen Regierung zur Beförderung auf ein Canonicat in Mailand; 1672 auf die Abtei Vibodone.

Da die Familie des Grafen Casati zeitweise finanziell sehr bedrängt war, mag der luzernerische Pathenpfennig frühe schon versilbert worden sein. Wir ersehen aus der Staatsrechnung von 1633 nur, dass der Pathenpfennig, zu dem wohl ein Luzerner-Thaler, wenn nicht ein Schul-Prämium, das Gepräge lieferte, von ausserordentlichem

¹ Zur Familiengeschichte der Casati vergleiche Calvi, Famiglie nobili milanesi, *Periodice di Como*, 35, 204.

Goldgehalte war, versehen mit einem Henkel, einer kleinen Kette und weiss-blauen Banden. Die Staatsrechnung gibt hierüber folgende Auskunft:

1633.

Item hat sich der guldin pfenning sampt dem kettenli, so M. g. H. Ir Gn. Herrn Conte Casati iüngsten Sohn von bewüsster vrsach wegen verehren lassen, beloffen.

Erstlich belauft sich dz gold, so daran gewendet worden, angewicht 37 Cronen.

Davon dem gewardyn syn macherlon vnd vmb bindelen.

Dessglichen Herr Caspar Scharpp, dem Apotegger, vmb ein grossen Marcipan vnd Confect zalt, bringt alles in einer Summa zesamen gul. 141, schilling 34.

(Seckelamts-Ausgabenbuch, Nr. 12, fol. 413.)

Der Gedechnisspfennig von 1633 zur Grundsteinlegung der Hofkirche von Luzern.

Item hat sich der Costen beloffen, so M. G. H. gehabt wegen der pfenning, so sy zur gedächtnus des ersten Eggsteins zu vnser nüwen Muterkilchen machen lassen, wie auch mit demme, so in den Egstein kommen vnd gelegt worden. Vnd erstlich silberne pfennigli gmacht vnd überantwortet worden $\text{fl. } 11,820$.

Jedes vür ein halben batzen, thut gl. 443. schilling 10.

sodanne hat man vür Ir Fürstlich G. H. Nuntius *einen von gold*, 4 sonnen V. schwär, machen lassen gl. 12, schilling 20.

Mr Bernhart Wegmann, dem goldschmid, ist zalt worden die gedächtnus, so man in den Eggstein glegt, vff 9 zinnine blat ze stächen, wie auch das *präg zu den pfenningen zum dritten mahl* ze schnyden, gl. 30 — an allerhand gelt ist in den Egstein glegt worden gl. 6 — schilling 30.

dem knatengiesser zahlt von den bleteren vnd dem kästlin 8 gl.

fehners hat man, wie in solchen solenniteten brüchlich, dem volk, so an der kilchen arbeitet, bi dem Rábstock an dem tag der benediction ein mähli geben lassen. Die habent verbrucht..... gl. 70

(Seckelamtsrechnungsbuch von Luzern.)

Dieser kleine Pfennig, viereckig, zeigt auf der einen Seite unter dem Doppeladler den Luzerner-Schild mit der Jahrzahl 1633, auf der andern Seite die Inschrift:

IN MEMOR(IAM)
BENED(ICTIO)NIS
ANG(ULARIS) LAP(IDIS) NO(VÆ)
ECCL(ESIÆ) COLLI DEL (EGIATÆ)
SEN(ATVS) LVCER(NENSIS)
F(IERI) F[ECIT] ET . D(ONO) D(EDIT)

Dr Th. v. LIEBENAU.
